

Durch welche anderen Schriftwerke könnten wir diese Lücke ausfüllen? Es ist zwar nicht möglich, hierauf aus den Notizen des wortkargen Nirukta irgendwie genügend zu antworten, es möge aber als ein Beitrag zu künftigen Untersuchungen hier dasjenige seine Stellen finden, was sich vermuthen lässt. Bei dem überall sich regenden Eifer für Erforschung der alten Litteratur Indiens, lässt sich hoffen, dass wir bald über viele Dinge vollständig sicher seyn werden, welche wir jezt kaum in den Umrissen sehen; denn es wäre ein Spott auf die Kritik und den Scharfsinn dieses Jahrhunderts, das die Felsenschriften der Perserkönige und Zoroaster's Bücher liest und lesen wird, wenn es ihm nicht gelänge, in dieser massenhaften Schriftwelt die Geistesgeschichte jenes Volkes mit Sicherheit zu lesen.

Vor allen Dingen haben wir keine Berechtigung den *Begriff der Wedangen* bei Jaska gerade so fassen, wie er von der späteren Zeit gefasst wurde. Er ist seiner Natur nach ein wandelbarer; für eine andere Periode konnte es andere allgemein anerkannte *Hilfsbücher* zu den Weden geben. Der Inhalt der Wedangen muss freilich zu allen Zeiten im Wesentlichen derselbe gewesen seyn, welcher durch die obige Deduction gefordert wird, aber er muss darum nicht in bestimmten einzelnen Schriften ebenso zertheilt seyn; wir haben nicht nöthig anzunehmen, dass Jaska ein besonderes Buch über wedische Metrik, ein anderes über die Lautlehre, ein drittes über das Ritual u. s. f. gekannt habe, welche er unter dem Namen der Wedangen zusammengefasst hätte. Es würde vielmehr genügen, Schriftwerke bezeichnen zu können, welche überhaupt in jenem hülfswissenschaftlichen Verhältnisse zu den Weden stünden und zugleich die Autorität alter heiliger